

DIE BUNDESTAGSWAHL 2017 – WAS INTERESSIERT MICH DAS?

1 Kurz und knapp zur Übersicht

1.1 Zielgruppe

Teens und Jugendliche ab 15 Jahren

1.2 Rahmenbedingungen

Dauer ca. 2 h
 Gruppengröße 5 bis 15 Personen
 empfohlene MitarbeiterInnen 1
 Raum/ Ort Wifi für Wahl-O-Mat wäre gut

1.3 Inhaltliche Kurzinfos

Zuordnung zu Kapiteln der Soziale Grundsätze	Kapitel 5 „Die Politische Gemeinschaft“
Zielgedanken	Jugendliche anzuregen, sich mit dem politischen System in Deutschland zu beschäftigen und sich zu fragen, warum ChristInnen Verantwortung im politischen System übernehmen sollten.
Methode	Poster, Gruppenarbeit
Vorbereitungszeit	1 bis 2 h
Ablauf	(1) Sammlung politischer Themen (2) Einführung in soziale Grundsätze und biblischen Bezug (3) die politischen Parteien in Deutschland (4) Wahl-O-Mat
Materialliste	- 5 Plakate (rot: SPD, schwarz: CDU/CSU, gelb: FDP, grün: B90/GRÜNE, rosa: LINKE) oder: Logo und/ oder Foto des/der SpitzenkandidatIn auf Plakat - 5 Plakate aus dem Anhang ausdrucken - Kärtchen, Papier, Stifte, Pinnwand zum Clustern - Wahl-O-Mat (unter www.wahlomat) - Smartphone pro TN oder Beamer und Rechner - WLAN/ Wifi
Anmerkung	Alle Teile können modifiziert oder ausgelassen werden – je nach Stand der Gruppe. Eventuell ist etwas mehr Einführung in das politische System notwendig. Falls politische Diskussionen aufkommen, ist das ok, aber nicht Ziel der Stunde. Alle Teile in kursiv stellen Textbausteine dar, wie ich vermutlich mit einer Jugendgruppe sprechen würde und dienen nur als Anregung für die eigenen Worte der GruppenleiterInnen.

2 Vertiefung für MitarbeiterInnen

Nummer V. der sozialen Grundsätze der EmK beschäftigen sich mit der „politischen Gemeinschaft“ (Link: <http://www.emk.de/fileadmin/kirche/soziale-grundsaeetze.pdf>).

„Die Stärke eines politischen Systems hängt von der vollen und freiwilligen Beteiligung seiner Bürgerinnen und Bürger ab. Die Kirche soll fortwährend einen starken ethischen Einfluss auf den Staat ausüben, indem sie staatliche Programme und Maßnahmen unterstützt, die gerecht sind, und sich denjenigen widersetzt, die dies nicht sind.“

Dieses zentrale Statement im Absatz B) ‚Politische Verantwortung‘ fordert die Kirche und damit die Gemeinschaft der Christinnen und Christen auf, sich zu beteiligen und Einfluss zu üben. Einfluss üben und das demokratische System stärken kann man im deutschen politischen System am besten, indem man zur Wahl geht. Wählen aber setzt Information und Wissen über die Voraussetzungen, die zur Wahl stehen und Verantwortung übernehmen wollen!

Die meisten Jugendlichen in unseren Gruppen sind noch unter 18 Jahren und damit nicht wahlberechtigt. Sie davon zu überzeugen, dass insbesondere Christinnen und Christen Verantwortung für die Gesellschaft und Politik übernehmen sollten, ist aber Aufgabe der Kirche und unserer Jugendarbeit. Jugendliche aus unterschiedlichen Familien und aus unterschiedlichem sozialen Hintergrund werden unterschiedlichstes Vorwissen und Ansichten mitbringen. Das gilt es zu berücksichtigen und als Stärke zu nutzen.

Die sozialen Grundsätze geben einen Maßstab, wie Politik von Christinnen und Christen beurteilt werden soll. Die Kirche soll Dinge unterstützen, die **gerecht** sind, und sich widersetzen bei Ungerechtigkeit. Aber was ist gerecht und ungerecht?

Gerechtigkeit ist ein vager Begriff, der sich auch biblisch nicht eindeutig definieren lässt und von allen Seiten des politischen Spektrums verwendet wird. Einen Hinweis darauf, was Gerechtigkeit ist, kann uns aber das Wirken Jesu Christi geben. Er hat sich um die Außenseiter in der Gesellschaft gekümmert und denen, die sich nicht selbst helfen konnten, das Evangelium gebracht. Hier bietet sich viel Gesprächsstoff an, gemeinsam darüber nachzudenken, was gerecht ist und was wir von Jesus über Gerechtigkeit lernen können.

Die Kirche ist kein Ort, um parteipolitisch Werbung zu betreiben, aber ein Ort des Dialogs über Politik und die Gesellschaft. Damit kann und sollte auch schon in der Jugendarbeit begonnen werden. Ziel muss es sein, Jugendlichen Hilfestellung zu geben, sich mit Politik auseinanderzusetzen und in der Auseinandersetzung mit dem, was sie glauben und was das Leben Jesu als Maßstab gibt, eine eigene Meinung zu entwickeln. Die meisten politischen Parteien in Deutschland haben einen Konsens, Minderheiten in der Gesellschaft nicht auszugrenzen und für ein Miteinander in Respekt und Wertschätzung einzutreten. Aus Sicht des Autors gehören rechtspopulistische Parteien wie die Alternative für Deutschland (AfD) und Parteien weiter rechts im Spektrum nicht dazu. Daher hat sich der Autor entschlossen die AfD nicht mit in diesen Entwurf aufzunehmen.

3 Ablauf

(1) Themen, was ist uns wichtig?

- *Heute wollen wir uns etwas mit Politik beschäftigen. Ende September 2017 steht die Bundestagswahl in Deutschland an, d.h. alle deutschen StaatsbürgerInnen älter als 18 Jahre sind dazu aufgerufen abzustimmen, wer zukünftig das Land regieren soll. In der Politik wird über alles Mögliche entschieden, was uns alle betrifft: ‚Wie viel Steuern werden gezahlt? Wie halten wir es mit Einwanderung? Wie viel Unterstützung bekommen die Armen in der Gesellschaft? Wie strikt ist der Umweltschutz?‘ Was ist euch wichtig, wenn ihr über Politik nachdenkt?*
- JedeR in der Gruppe bekommt 3 Kärtchen und soll notieren, welches Thema oder Forderung ihm/ihr besonders wichtig ist. Danach können diese an einer Pinnwand geclustert werden. Wer möchte, kann etwas zu seinen Punkten sagen. Hier soll keine Diskussion entstehen, sondern eher einfach ein Bild gezeichnet werden, was die Gruppe so beschäftigt.

(2) Welche Rolle hat die Kirche und so die Gemeinschaft der ChristInnen?

- *In Deutschland leben wir in einer Demokratie zusammen, das heißt letztendlich haben die Menschen, die in Deutschland leben, das Sagen und bestimmen, was in Deutschland passiert. Die Menschen, die in Deutschland leben, sind aber nicht alleine, sondern organisieren sich oft in Gruppen. Es gibt Sportvereine, Häkelgruppen aber auch die Kirchen. Wir als EmK sind in Deutschland eine relativ kleine Gruppierung neben den großen Kirchen, denen ca. 60% der Menschen in Deutschland angehören. Das heißt als Gruppe von Menschen können wir auch organisiert Dinge unterstützen und sind Teil des demokratischen Systems. Daher haben wir auch eine Verantwortung gegenüber dem Staat.*
- *In der Bibel gibt es eine prominente Stelle, die darauf hinweist, dass man sich einbringen und so um das Wohl der Gemeinschaft bemühen soll. Das Volk Israel war im babylonischen Asyl und der Prophet Jeremia hat damals gesagt: „**Bemüht euch um das Wohl der Stadt, in die ich euch wegführen ließ, und betet für sie. Wenn es ihr gut geht, wird es auch euch gut gehen.**“ (Jer, 29,7). Auch im neuen Testament schreibt Paulus an Timotheus folgendes: „**Betet besonders für alle, die in Regierung und Staat Verantwortung tragen, damit wir in Ruhe und Frieden leben können, ehrfürchtig vor Gott und aufrichtig unseren Mitmenschen gegenüber.**“ (1.Tim, 2,2). Sowohl für Jeremia als auch für Paulus war klar, dass man eine Verantwortung für die Gesellschaft hat. Paulus meint, dass der Staat und die Politik wichtig für ein Leben in Ruhe und Frieden sind und man kann sich sicher vorstellen, dass ohne eine gute Politik ein Leben in Ruhe und Frieden nicht möglich ist.*
- *Wir als EmK haben die „sozialen Grundsätze“. Das sind Punkte, auf die sich unsere Kirche geeinigt hat. Sie greifen das auf, was in den beiden Bibelstellen beschrieben wird und erklären etwa, was das für das Leben heute bedeuten kann. Folgender Punkt über das politische System ist ziemlich zentral in diesen sozialen Grundsätzen: **Die „Stärke eines politischen Systems hängt von der vollen und freiwilligen Beteiligung seiner Bürgerinnen und Bürger ab. Die Kirche soll fortwährend einen starken ethischen Einfluss auf den Staat ausüben, indem sie staatliche Programme und Maßnahmen unterstützt, die gerecht sind, und sich denjenigen widersetzt, die dies nicht sind.**“ (Es kann eventuell helfen, die Bibelstellen und das Zitat aus den sozialen Grundsätzen irgendwie in geschriebener Form mitzubringen oder als PPT an die Wand zu werfen).*
- *Unsere Kirche hat sich also selbst den Auftrag gegeben, Einfluss auf den Staat zu nehmen: Das zu unterstützen, was gerecht ist, aber auch sich dem zu widersetzen, was ungerecht ist. Gerechtigkeit ist ein starkes Wort und wahrscheinlich würden alle PolitikerInnen in Deutschland sagen, dass sie für Gerechtigkeit sind. Irgendwie müssen wir also rausfinden, was gerecht ist und was nicht. Das ist gar nicht so einfach und bleibt für viele Menschen eine lebenslange Aufgabe. Manchmal spüren wir einfach, was gerecht ist und was nicht. Das Leben Jesu Christi kann uns da manchmal helfen: Wie ist er mit den Armen umgegangen und den Menschen, die Hilfe gebraucht haben? Was hätte Jesus wohl zu den Themen Umweltzerstörung oder Kinderbetreuungsplätze gesagt? Für viele dieser Fragen gibt es keine eindeutige Antwort und wir müssen uns wohl selbst eine Meinung bilden, aber manchmal kann es helfen daran zu denken, was Jesus getan hätte, um eine neue Perspektive zu bekommen. Letztendlich ist es aber an uns zu entscheiden, was wir für gerecht halten und was nicht. Die Bibel fordert uns auf, uns einzumischen und zu kümmern.*
- *An dieser Stelle ist vielleicht Raum, auf die angepinnten Themen Bezug zu nehmen und darüber zu diskutieren, was Gerechtigkeit ist.*

(3) Die politischen Parteien und die Bundestagswahl

- *Bringe 5 Plakate (rot: SPD, schwarz: CDU/CSU, gelb: FDP, grün: B90/GRÜNE, rosa: LINKE) und verteile sie ihm Raum. Falls man viel Aufwand investieren will, kann man das Logo und/oder Fotos des Spitzenkandidaten ausdrucken und auf die Plakate kleben.*
- *In unserem politischen System sind Parteien ziemlich zentral. Oft hört man, dass alle Parteien ja irgendwie das Gleiche wollen. Man muss die Parteien nicht gut finden, aber das ist das Angebot, das es gibt und deshalb macht es Sinn zu wissen, für was die eigentlich so stehen. Wir wollen heute mal rausfinden, was die Parteien denn so gemeinsam haben und wo die Unterschiede liegen. Also schnappt euch einen Stift und schreibt auf die Plakate, was euch zu den Parteien einfällt: Was sind*

deren Hauptanliegen? Was ist ihnen wichtig? Was unterscheidet sie von anderen Parteien? Es ist gibt kein richtig oder falsch, schreibt einfach auf, was euch in den Kopf kommt!

- **5-10 min Zeit um zu schreiben**
- Im Anschluss wird das, was die Jugendlichen aufgeschrieben haben, vorgelesen und in der Gruppe gesammelt.
- Im Anhang an dieses Manuskript befinden sich Bilder, die die Grundsatzprogramme der Parteien graphisch darstellen. Wörter, die besonders oft vorkommen sind dicker gedruckt als Wörter, die nicht so oft vorkommen. So kann man grob einen Einblick bekommen, für was die Parteien so stehen. Gebe die 5 Bilder in die Gruppe und diese sollen versuchen, sie jeweils einem der Plakate zuzuordnen.

(4) Der Wahl-O-Mat

- Der Wahl-O-Mat ist ein Online-Tool, mit dem man die eigenen Positionen zu politischen Themen mit den Positionen der politischen Parteien vergleichen kann und am Ende Übereinstimmungsdaten mit den Parteien bekommt. Der Wahl-O-Mat kann nicht die eigene Meinungsbildung ersetzen! Aber er kann einen Einblick geben, welche Themen denn gerade für die nächste Wahl zur Diskussion stehen und wo man selbst so im politischen Spektrum verankert ist. Falls es sich für die Gruppe anbietet und alle mit Smartphones ausgestattet sind, kann auf <http://www.wahlomat.de/> jedeR den Wahl-O-Mat individuell einmal ausfüllen. So kann sich Gesprächsstoff bieten und die Stunde ausklingen. Der Wahl-O-Mat geht meistens 4 Wochen vor der Wahl online.

Patrick Klaiber im Juni 2017

Anhang – Bilder

1. CDU/CSU

Alter **Arbeit** Auftrag Ausbildung Ausdruck Außen Basis **Bayern** Bedingungen Behinderung Beruf **Bildung**
Bund **Bürger** Chancen Christlich Demokratie Deutsch Dienst Eigenverantwortung Einheit Eltern Energie
Entfaltung **Entwicklung** Erfolg Erwerb Erziehung **Europa** Europäische **Familie** Forschung Fortschritt
Frau **Freiheit** Frieden Fundament Fähigkeit Förderung Gemeinschaft Gemeinwesen Generation
Gerechtigkeit Geschichte **Gesellschaft** Gewalt Globalisierung Grenzen Grundgesetz Grundlagen Grundwerte
Handel Handlungsfähigkeit Heimat Herausforderungen Hochschulen Identität Infrastruktur **Integration** Interessen
Kind Klima Kommunen Kultur **Land** **Leben** Leistung Leitbild Länder **Markt** Medien
Mensch Migration Miteinander Mitte Nation Neue **Ordnung** Partei Partner Pflege Pflicht
Politik Prinzip Produkte **Recht** Religion Respekt Schutz Schöpfung **Sicherheit** Sicherung Solidarität
Sozial Sport Sprache **Staat** Stabilität Subsidiarität Teilhabe Terrorismus Tradition Umgang Umwelt **Union**
Unternehmen Unternehmer Unterstützung **Verantwortung** Verbraucher Verpflichtung Verständnis Vertrauen
Vielfalt Voraussetzung Völker Wandel **Welt** Werte Wettbewerb **Wirtschaft** Wissen Wohlstand Würde
Zukunft Zusammenarbeit Zusammenhalt Zusammenleben

2. SPD

Alter **Arbeit** Armut Ausbeutung Ausbildung Bedingungen Bedürfnis Behinderung Beruf Beschäftigung
Beteiligung **Bildung** Bund **Bürger** Chancen **Demokratie** **Deutschland** Dienst Eltern Energie
Entwicklung Erfahrung **Europa** Europäische **Familie** Finanzierung Finanzmärkte Flexibilität Forschung
Fortschritt **Frau** **Freiheit** **Frieden** Förderung Gefahr Generation **Gerechtigkeit** Geschichte Geschlecht
Gesellschaft Gesundheit Gewalt Gewerkschaften Gleichstellung Globalisierung Grenzen Grundwerte Güter
Handeln Heimat Herkunft Hochschule Ideen Industrie Innovation **Integration** Internationale Jugendliche Kampf **Kapital**
Kind Kirchen Kommunen Konflikte Kooperation **Kultur** **Land** **Leben** Leistung Länder **Markt** Medien
Mensch Mitbestimmung Männern Märkte Nation **Ordnung** Organisation Orientierung Parlament Partei
Partner **Politik** Prinzip Qualität Raum **Recht** Region Religion Respekt Ressourcen Schule Schutz Sicher Sozial
Staat Stadt Starken **Teilhabe** Tradition **Union** Unternehmen Unterstützung **Verantwortung** Vereinten
Vermögen Verständnis Verteilung Vertrauen Vielfalt Vorsorge Völker Wachstum Wandel Ware Weiterbildung **Welt**
Werte Wettbewerb **Wirtschaft** Wissen Wohlstand Würde Zeitalter Zugang **Zukunft** Zusammenarbeit

3. GRÜNE

Angebot **Arbeit** Armut Ausbau Außen Behinderung Beruf Beteiligung **Bildung** Bündnis **Bürger**
Chancen **Demokratie** Deutschland Ebenen Einkommen Eltern Energie **Entwicklung** Erde
Erfahrungen Erfolg Erwerb **Europa** Europäische Familie Forschung **Frau** Freiheit Frieden Fähigkeit
Förderung Gefahr Gene **Gerechtigkeit** Geschlecht **Gesellschaft** Gesundheit Gewalt
Global Grenze **Grundsatz** Grundsicherung Handel Herausforderungen Hochschule Industrie
Informationen Informations Institutionen Instrument Integration Interessen Jahrzehnte Jugendliche **Kind**
Kommunen Konzept Kooperation Kosten **Kultur** Land **Leben** Leistungen Leitbild Lernen Länder Markt
Medien **Mensch** Migrantinnen Mädchen Männern Nachhaltigkeit Nationen Natur Neue Parlament
Partei Perspektive Pflege **Politik** Produkte Produktion Qualität Raum **Recht** Reform Ressourcen
Schlüsselprojekt Schule Schutz **Selbstbestimmung** Sicherheit Sicherung Solidarität Sozial **Staat** Stadt
Steuer Städte Süd Technologie Teilhabe Tradition Transparenz Umgang **Umwelt** Union Unternehmen
Verantwortung Verbrauch Vereinten Verkehr Versorgung Vielfalt Voraussetzung Wahl Wandel
Weiterbildung **Welt** Wettbewerb **Wirtschaft** Wissen Zugang **Zukunft** Zusammenleben Ökonomie

4. FDP

Alter Anstrengung **Arbeit** Aufstieg Auftrag Ausbau Ausdruck Ausgleich Außenund Bedrohung Bedürfnisse **Bildung**
Bund **Bürger** Bürokratie Chancen Demokratie Deutschland Dienst Eigentum Eigenverantwortung Energie
Entfaltung **Entwicklung** Erungenschaft Europa Europäische Fairness Familie Finanzmärkte Forschung Fortschritt
Freie **Freiheit** Frieden Fähigkeit Förderung Gefahr Generationen Geschichte **Gesellschaft** Gesetz
Gesundheit Globalisierung Grenze Grundlagen Grundordnung Grundrechte Grundsatz Grundsätze Haftung Handeln
Herausforderungen Herkunft Ideen Infrastruktur Innovation Integration Interessen Investition Kind Klima Kooperation
Kosten Kreativität Krise Kultur Land **Leben** Lehre Leistung **Liberales** Liberalismus Länder **Markt** Meinung
Mensch Miteinander Mitte Natur Ordnung Organisation Parlament Partei Pflicht Politik Prinzip Raum **Recht**
Regierung Religion Ressourcen Risiken Schulden Schule Schutz Sich Solidarität Soziale Sozialstaat **Staat** Suche
Technologie Teilhabe Toleranz Tradition Umwelt Union Unternehmen **Verantwortung** Verbraucher Verhältnis
Vernunft Vertrauen Vielfalt Voraussetzung **Wachstum** Wandel Weiterbildung **Welt** Werte Wettbewerb
Wirtschaft Wissen Wohlstand **Zukunft** Zusammenleben Zwang

5. Die LINKE

Abrüstung Alter **Arbeit** Armut Ausbau Ausbeutung Auseinandersetzung Banken Basis Bedingung
Behinderung Beruf Beschäftigte Beschäftigung Beteiligung Betrieb Bevölkerung Bewegung **Bildung** Bund
Bürger Daseinsvorsorge **Demokratie** Demokratische Demokratisierung **Deutschland** Dienst
Diskriminierung **Eigentum** Einfluss Einkommen **Energie** **Entwicklung** Erfahrungen Europa
Europäische Familie Finanzierung Finanzmärkte **Frau** Freiheit Frieden Förderung Gerechtigkeit
Gesellschaft Gesundheit Gewalt Gewerkschaften Gleichheit Grundgesetz Interessen Internet
Jugendliche Kampf **Kapital** Kind Kommunen Kontrolle Konzerne Kosten **Krieg** Krise Kultur LINKEN
Land **Leben** Leistungen Linke Lohn Länder Löhne Macht Medien **Mensch** Mitbestimmung
Mitgliedstaaten Nachfrage Natur Netz Nutzung Organisation Parlament **Partei** Pflege **Politik** Privatisierung
Produktion Profit Rassismus **Recht** Reform Region Reichtum Religion Rente Ressourcen Schutz **Sicherheit**
Sicherung Solidarität **Sozial** Spaltung Staat Teilhabe Tätigkeit **Umbau** Umgestaltung Umverteilung Umwelt
Union Unterdrückung **Unternehmen** Verantwortung Verbot Verfügung Verhältnis Vermögen Verteilung
Vielfalt Voraussetzung **Welt** Widerstand **Wirtschaft** Wissen Wohlstand Wohnen Zivilisation Zugang